



Beelen

Samstag

Sponsoren-Lauf macht Hoffnung

Beelen/Warendorf (gl). Am Samstag, 14. Juni, findet in diesem Jahr der Hoffnungslauf für Kinder in Not der Aktion Kleiner Prinz in Warendorf statt. Gehen, walken oder laufen können alle, allein oder als Familie, als Ausflugsgruppe den 1,5 Kilometer (Innenstadt) oder drei Kilometer (Weg um Emssee) oder sechs Kilometer langen Weg zwischen den Emsbrücken in Warendorf. Eine Zeitmessung findet nicht statt, aber jeder Kilometer wird mit einem Euro gesponsert, teilt die katholische Kirchengemeinde mit.

Termine & Service

Beelen

Freitag, 13. Juni 2013

Beelener Warenkorb: 10 bis 12 Uhr Abgabe von Lebensmittelspenden, 15 bis 17 Uhr Lebensmittelausgabe, ☎ 0157/38938079.

Blau-Weiß Beelen: 16 bis 17 Uhr „Mini-Mobil“ I (drei bis sechs Jahre); 16 bis 17 Uhr Kindertanz I (drei bis sechs Jahre); jeweils Axtbachhalle; 16.30 bis 18 Uhr Training der U101-Junioren, Brandplatz; 16 bis 17 Uhr Kids Dance & Show (von sechs bis zehn Jahren); 17 bis 18 Uhr Kids Dance & Show (elf bis 15 Jahren); jeweils Grundschulturnhalle; 17 bis 18 Uhr Kindertanz II (ab sieben Jahren); 17 bis 18 Uhr „Mini-Mobil“ II (drei bis sechs Jahre); jeweils Axtbachhalle; 17 bis 18.30 Uhr Training der U11-Junioren, Neumühlenstadion; 18 Uhr Lauf-Treff und Anfängergruppe, Axtbachhalle; 18 Uhr Karate für Kinder (acht bis zwölf Jahre), Grundschulturnhalle; 18 Uhr Walking-Treff, Neumühlenstadion; 19.30 Uhr Herren-Volleyball, Axtbachhalle; weitere Termine im Internet: www.blau-weiss-beelen.de

Schachfreunde Beelen: 15 Uhr Kindertraining; 19 Uhr Vereinsabend, jeweils im JG-Heim am Neumühlenstadion.

Jugendtreff der Gemeinde Beelen: 16 bis 18 Uhr Freitagstreff, 18 bis 22 Uhr offenes Treffen für Jugendliche ab 14 Jahren, jeweils Osthoff 9.

Gemeindeverwaltung Beelen: Bereitschaftsdienst für Notfälle, ☎ 0174 / 4864181.

Apothekennotdienst: Margarethen-Apotheke, Dorfstraße 26 in Ennigerloh, ☎ 02524/1555.

Grünen-Liste verteilt Pflanzen

Zwergenaufstand: Jeder Beelener wird Maisbauer

Beelen (sim). Immer mehr Menschen beteiligen sich an der Diskussion über Gentechnik – nicht nur Politiker. Auch Landwirte, Hobbygärtner, Endverbraucher und Umweltschützer beschäftigt das Thema. Sie alle möchten kein manipuliertes Saatgut. Deshalb haben die Mitglieder der Grünen-Liste Beelen vor einigen Wochen eine Aktion ins Leben gerufen.

„Wir wollen mit der Aktion ein politisches Zeichen setzen“, sagen die Mitglieder der Grünen-Liste Beelen.

Es verbirgt sich folgende Idee dahinter: Jeder, der sich gegen Gentechnik in Lebensmitteln engagieren möchte, pflanzt auf seinem Grundstück Bantam-Mais. Bereits eine Pflanze genügt. Damit gilt der Unterstützer als Maisbauer und hat dadurch das Recht zu erfahren, wer in seiner Nachbarschaft Genmais anpflanzt.

Heinz Buddenbäumer hat Bantam-Mais in kleinen Töpfen vorgezchtet. Max Hundsrucker, Student der Landschaftsökologie,

hat sogar in seinem Bauerngarten viele Pflanzen gesetzt. Beide freuen sich nach eigener Aussage, dass sie die Aktion unterstützen können.

Diese Pflanzen möchten die Mitglieder der Grünen-Liste am kommenden Sonntag, 15. Juni, an Bürger verschenken. Dazu wird ein Stand am Pfarrheim Beelen ab 10.30 Uhr geöffnet. Jeder kann kommen und Süßmais-Pflanzen erwerben. So nehmen Beelener am „Zwergenaufstand“ teil, der sich durch Deutschland zieht. Seit 2006 pflanzen, vermehren, genießen und tauschen Hobbygärtner, Bauern und Balkon-Besitzer den samenfesten Traditionsmais „Golden Bantam“. Dies geschieht an mehr als 60 000 Standorten in Deutschland. „Bantam-Zuckermais schmeckt super“, sagen die Initiatoren.

„Mit dieser Aktion möchten wir ein deutliches Statement setzen“, berichten die Mitglieder und Unterstützer der Grünen. In Europa steht die Zulassung zum Anbau von Gen-Mais unmittelbar bevor. Und dies, obwohl die Mehrheit der Menschen gentechnisch ver-

änderte Pflanzen in der Landwirtschaft ablehnt. Nach aktuellen Umfragen seien es fast 90 Prozent, sagen die Grünen. Wenn neben importiertem Gen-Soja bald auch heimischer Gen-Mais als Futtermittel für Nutztiere eingesetzt wird, gelangt noch mehr Gentechnik auch in Fleisch, Milch und Eier. „Die Folgen von Anbau und Verzehr für unsere Gesundheit und die Umwelt sind nicht vorhersehbar“, heißt es in einer Grünen-Mitteilung. Um den Gentechnik-Anbau zu verhindern, müsste gehandelt werden.

„Uns geht es bei dieser Aktion vor allem darum, die Bürger für das Thema Gentechnik zu sensibilisieren. Somit sollen in Beelen möglichst viele Menschen Mais in ihren Gärten oder auf ihren Balkonen anbauen. Denn jeder, der Mais anpflanzt, kann sich in die ‚Goldene Bantam-Karte‘ im Internet eintragen. Diese bildet in goldener Farbe ab, in welchen Gemeinden Bantam Mais angebaut wird“, sagen die Initiatoren mit Blick auf die Pflanzaktion.

www.bantam-mais.de



Max Hundsrucker, Student der Landschaftsökologie, in seinem Bauerngarten. Die Bantam-Maispflanzen sind sehr gut aufgegangen. Die Akteure hoffen, dass bald in vielen Beelener Gärten sowie auf Terrassen und Balkonen diese Pflanzen wachsen. Lecker sind die Maiskolben auch, so dass besonders Familien mit Kindern eingeladen sind, sich am Sonntag die Pflanzen kostenlos zu holen. Bild: S. Wiengarten

Hintergrund

Die Zuckermaissorte Bantam wächst aus einem Samensorte, die 100 Jahre alt ist und dessen Erbgut nicht verändert wurde. In der modernen Landwirtschaft werden immer häufiger Hybridsorten angebaut. Diese entstehen aus der Kreuzung zweier Inzucht-

linien. Diese Samen sind resistent gegenüber Schädlingen und dadurch im Anbau unkomplizierter sowie ertragreicher.

Allerdings kann ein Hybridsamenfeld nur eine Saison lang bestellt werden. Für das nächste Jahr muss der Landwirt oder

Gärtner neue Samen bestellen.

Im Gegensatz dazu ist das Saatgut des Bantam-Maises samenfest. Das heißt, diese Maissorte ist selbstbefruchtend, und ein Feld kann über mehrere Generationen hinweg bewirtschaftet werden. (sim)

Schachfreunde bedanken sich

Alte Hütte wechselt ihre Besitzer „Denk-Bar“ oft

Beelen (sim) Für die alte Tennisstube am Neumühlenstadion hat eine neue Epoche begonnen. Zehn Jahre lang wurde sie von der Tennisabteilung genutzt, mehr als 20 Jahre war sie das Heim der Jungen Gemeinschaft, und ist sie die „Denk-Bar“ der Schachfreunde. Diesen Namen wählten die Schachfreunde für das Domizil. Jetzt wurde der Schlüssel offiziell übergeben.

Erbaut worden war die Hütte

im Jahr 1983 von der Tennisabteilung im Blau-Weiß Beelen. Nachdem die Tennisabteilung die neue Anlage bezogen hatte, nutzte der Familienverband Junge Gemeinschaft die ehemalige Tennisanlage. Ein Mietkauf wurde seinerzeit vereinbart. Die Familienkreise trafen sich dort, Feste wurden gefeiert, Sitzungen abgehalten, Aktionen durchgeführt. Nachdem die Hütte ins Eigentum der Jungen Gemeinschaft übergegangen

war, wurde sie gleich wieder verschenkt. Der Gemeinschaft fehlt es an Nachwuchs, davon profitieren die Schachfreunde.

Der Jungen Gemeinschaft hat sich ein kostenloses Nutzungsrecht einräumen lassen. Die Schachfreunde bezeichnen das neue Eigentum als Glücksgriff. Seit der Nutzung der Hütte sind Mitgliederzufriedenheit und die Anzahl der Besucher bei den Vereinsabenden enorm gestiegen.

„Lange hatten wir im Gasthof Pötter unser Domizil, dann war es die Axtbachhalle. Aus der Halle mussten wir aber häufig weichen, wenn dort andere Veranstaltungen stattgefunden haben“, erinnerte sich Vorsitzender Josef Hofene. Das neue Vereinsheim bietet den Schachfreunden nun optimale Möglichkeiten.

Jetzt hatten die Verantwortlichen des Schachclubs die Tennisabteilung und die Junge Gemein-

schaft als Dankeschön zu einem Grillfest eingeladen. Unter anderem waren die ehemaligen Vorsitzenden der Tennisabteilung Hans-Gerd Rohrmann und Helmut Brinkmann sowie die amtierende Vorsitzende Christa Großrhode gekommen. Die Junge Gemeinschaft war unter anderem durch Kernkreissprecher Josef Wiengarten und den langjährigen Hüttenwart Karl-Heinz Lahr vertreten.



Vor versammelter Mannschaft überreichte Karl-Heinz Lahr offiziell den Schlüssel des ehemaligen Vereinsheims an Josef Hofene (r.), Vorsitzender der Schachfreunde. Bild: Wiengarten

Nachbarschaft

„School Jam“ im Jazzclub

Harsewinkel (gl). Nach der tollen Veranstaltung an Pfingsten stehen an diesem Wochenende sowohl für junge Musiker als auch für die Kultur in Ostwestfalen und den Farmhouse Jazzclub sehr wichtige Konzerte auf dem Programm. Beim 16. „School Jam“ präsentieren Bands umliegender Schulen ihre außerordentlichen Qualitäten vor einem fachkundigen Publikum. Im Jahr 2001 hatte der Farmhouse Jazzclub erstmals unter dem Begriff „School Jam“

Nachwuchsveranstaltungen in sein Programm genommen. Die Veranstaltung eröffnet am Samstag, 14. Juni, ab 20 Uhr die Bigband des Gymnasiums Werther. Danach beschließt die Jazz-Rock-Combo des Gymnasiums den ersten Tag ab. Die Matinee am Sonntag beginnt ab 12 Uhr die Bigband des Gymnasiums Rietberg. Den Abschluss gestaltet die Bigband der Anne-Frank-Gesamtschule aus Gütersloh. Eintritt wird nicht erhoben.

KFD besucht Wilhelmshöhe



Unterhaltsame Stunden haben die Mitglieder der Frauengemeinschaft in Hessen verbracht. Sie wandelten auf den Spuren der Brüder Grimm und besuchten die Schlossanlage Wilhelmshöhe.

Wasser beeindruckt Kassel-Fahrerinnen

Beelen (gl). Zu einer Tagesfahrt nach Kassel hatten sich 31 Frauen der KFD-Beelen auf den Weg gemacht. Nach der Ankunft erkundete eine Gruppe die historischen Bauten der Stadt, die im Jahr 2013 ihr 1100-jähriges Bestehen gefeiert hat. Die Frauen erfuhren bei dieser Führung, welche wechselvolle Geschichte die Stadt Kassel in dieser Zeit geprägt hat. Auf den Spuren der Brüder Grimm wandelten die Besucherinnen ebenfalls. Die Teilnehmerinnen erhielten Einblicke in das Lebenswerk der Märchenerzählerin und besuchten Orte ihres 30-jährigen Schaffens in Kassel.

Nach einem leckeren Mittagessen ging es dann mit dem Bus zum eigentlichen Höhepunkt des Tages: zum Bergpark Wilhelmshöhe, der seit 2013 zum Unesco-Weltkulturerbe zählt. Hier erlebten die Teilnehmerinnen die fantastischen Wasserspiele und den einzigartigen Landschaftsgarten. Die Gästeführerinnen verstanden

es, die Technik und Symbolik der einzelnen Elemente lebhaft zu erläutern. Das Wasser sprudelte über die Kaskaden, den Steinhöfer Wasserfall, die Teufelsbrücke, das Aquädukt bis hinab zur letzten Station der großen Fontäne im Schlossteich, die das Wasser durch natürlichen Druck 52 Meter in die Höhe schießen lässt.

Die Wasserkunst im Bergpark, die unter Landgraf Karl (1677-1730) entstanden ist, war eine architektonische und ingenieurtechnische Ausnahmeleistung ihrer Zeit. Vorbild hierfür waren die Wasserspiele italienischer Gartenkünstler.

Zum Schluss der Führung bestaunten die Besucherinnen aus der Axtbachgemeinde die imposante, große Fontäne im Teich vor der Kulisse des Schlosses. Nach diesem fantastischen Schauspiel gelangte die Gruppe trockenen Fußes zum Bus zurück und machte sich voller Begeisterung auf die Heimreise.



Ein Hingucker ist die Wasserfontäne im hessischen Landschaftsgarten und Bergpark.